

Inhalt

Vorwort	9
Erstes Kapitel	
Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Merkantilismus	26
1. Die Prinzipien des Merkantilismus – Die Rolle der Gewalt bei der Durchsetzung des Kapitalismus	36
2. Handelskapital und Entwicklung der Produktion – Die führende Rolle der Niederlande im 16. und 17. Jahrhundert	51
3. Genesis des merkantilistischen Kapitalismus in England	64
3.1 <i>Revolutionierung des Agrarsektors, Handel und ländlich-städtische Manufakturproduktion in England</i>	64
3.2 <i>Englands Aufstieg zur führenden Handelsnation</i>	83
4. Portugal und Spanien. Aufstieg zur Weltherrschaft und Unterentwicklung in der bürgerlichen Welt	102
5. Die Rolle Frankreichs in der merkantilistischen Weltwirtschaft	120
6. Das Gewaltssystem der Produktion in Lateinamerika	128
7. Das System der Weltwirtschaft: Dreieckshandel – Die Integration Afrikas in die merkantilistische Weltwirtschaft	148
8. Das Ende des Merkantilismus im 18. Jahrhundert	159
Zweites Kapitel	
Die englische Politik-Ökonomie des Merkantilismus	167
1. Die Dogmen des Merkantilismus	169
1.1 <i>Philipp Wilhelm von Hornigk und Johann Heinrich Gottlob von Justi: Die kameralistische Lehre vom Geld als Schatz (1684/1755)</i>	170
1.2 <i>Thomas Mun: Verwandlung von Geld in Handelskapital (1625/30)</i>	187

2. Thomas Hobbes' <i>Leviathan</i> (1651): Die Rolle der Gewalt bei der Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft	196
2.1 <i>Der Naturzustand. Hobbes' anthropologische Begründung eines „bellum omium contra omnes“</i>	200
2.2 <i>Der Übergang vom Naturrecht zum Naturgesetz und zum Common Wealth durch Vertrag</i>	215
2.3 <i>Die „staatliche Gesellschaft“ und politische Ökonomie des Leviathan</i>	226
3. William Petty: Politische Ökonomie (1662-1687)	256
3.1 <i>Petty's Merkantilismus</i>	257
3.2 <i>Staat und Ökonomie</i>	261
3.3 <i>Werttheorie: Zwischen mythologischer und liberaler Ökonomie</i>	265
4. John Locke: Merkantilismus im liberalen Naturrecht (1690)	280
4.1 <i>Der Doppelcharakter von Eigentum, Freiheit und Gleichheit</i>	290
4.2 <i>Gewalt als Gegensatz zur „Gemeinschaft der Natur“</i>	298
4.3 <i>Privateigentum, Geld, Handel: Zwei Phasen des Naturzustandes</i>	302
5. John Law of Lauriston: Theorie des Papiergeldes. Vom Silber zum Boden als Wertmaß (1705)	325
6. Bernard Mandeville:	
„Private Laster, öffentliche Vorteile“ (1705-1732)	334
6.1 <i>Die These der Bienenfabel, erläutert am Gedicht</i>	335
6.2 <i>Der anthropologisch-triebtheoretische Ansatz der Gesellschaftstheorie: Der Mensch im Naturzustand</i>	341
6.3 <i>Der Übergang in die „politische Gesellschaft“: Der aus Selbstliebe tugendhafte Mensch</i>	349
6.4 <i>Der Tugend-Staat: Mandeville's Kritik des calvinistischen Merkantilismus der Niederlande</i>	359
6.5 <i>Der Leviathan als Handelsstaat: „Private Laster, öffentliche Vorteile“</i>	365

7. David Hume: Übergang vom Handels- zum industriellen Kapital (1752)	383
7.1 Entstehung des Handelskapitals und des Manufakturkapitals	384
7.2 Das System des Handels- und Manufakturkapitalismus	392
8. Thomas Morus und Francis Bacon:	
Kritik aus Utopia-Amerika	412
8.1 Thomas Morus: Utopia (1515/16)	414
8.2 Francis Bacon: Neu-Atlantis (1624)	438
 Drittes Kapitel:	
Französische Politische Ökonomie. Die Physiokraten	451
1. Pierre Le Pesant de Boisguilbert:	
Kritik des Staatsinterventionismus und Geldfetischismus – „laissez faire la nature“ (1695-1714)	454
1.1 Theorie des ökonomischen Systems	458
1.2 Krisentheorie	472
2. François Quesnay: <i>Tableau Économique</i> (1758)	487
3. Anne Robert Jacques Turgot: <i>Betrachtungen über die Bildung und Verteilung der Reichtümer</i> (1766)	521
3.1 Genesis der Klassen	525
3.2 Genesis von Geld und Kapital – Kapitalverwendungen	532
4. Michel de Montaigne: Kritik aus Utopia-Amerika (1580/88)	541
 Ausblick:	
Erosion des Merkantilismus – Prinzipien des Liberalismus	546
 Literatur	559